

Ein Feuerbach-Brevier

Autor(en): **W.G.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **55 (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die etablierte Macht. Es sei erinnert an jene Jesuiten, die in den USA wegen ihrer Stellung gegen den Vietnamkrieg harte Gefängnisstrafen verbüßten, an die sozialrevolutionären Priester in Lateinamerika, an den Sozialismus bei den holländischen Katholiken, an die Erklärung der 32 Pfarrer in der Schweiz, die sogar die Militärsteuer verweigern, die roten Kapuziner von Romont usw.

Was tun, um nicht von der Kirche links überholt zu werden?

Unser Arbeitsgebiet sind z. B. alle kulturpolitischen Fragen. In allen Bestrebungen, die Staat und Kirche, Schule und Kirche trennen wollen, müssen wir eine Rolle spielen, ebenso bei der Aufhebung der Kindertaufe. Walter Gyssling wendete sich auch gegen die vor zwei Jahren mit Zufallsmehr gefasste Resolution für die Aufhebung der Jesuitenartikel, wenn wir in diesen Kämpfen keine Stellung beziehen, nimmt man uns nicht ernst.

Wir haben uns auch bei Regionalplanungen einzuschalten: Kirchenbauten haben heute hinter Schulen und Spitälern zurückzustehen. Die Frauenemanzipation muss weitergetrieben werden, es gilt die sexualrechtlichen Bestimmungen neu zu regeln. Die Kirche — ganz auf eine männliche Hierarchie abgestimmt — beharrt sehr auf der untergeordneten Stellung der Frau. Besonders wichtig sind die Erziehungs- und Schulfragen. Je mehr ein Mensch weiss, desto eher ist er fähig, sich von den religiösen Mythen abzuwenden. Für die Schulen müssen genügend Bildungsmittel bereitgestellt werden, genügend Lehrkräfte ausgebildet werden. Aber es gilt auch zu fordern, dass im Schulbetrieb neben der Wissensvermittlung vermehrt das Denken gelehrt werde.

Die Massenmedien haben heute einen grösseren Einfluss als Pfarrer und Kirche. Sie führen aber nicht zum selbständigen Denken wegen ihrer Abhängigkeit von Staat und Wirtschaft. Hier müssen wir für die innere Freiheit der Massenmedien eintreten.

Die FVS soll entsprechend der gesellschaftlichen Entwicklung der letzten Zeit und der näheren Zukunft ein humanistisches Manifest herausgeben, wozu die heutige Tagung Vorarbeit leistet.

Aber alle Erkenntnisse genügen nicht, wir müssen auch etwas tun. Dazu ist aber die Mitarbeit möglichst aller Mit-

glieder unumgänglich, nur durch den Einsatz aller können wir unsere Erkenntnisse auch in der Öffentlichkeit durchsetzen.

Diskussion

Aus der rege benützten Aussprache seien nur zwei Gedanken herausgegriffen. Wiederholt wurde darauf hingewiesen, dass auch in unsern Kreisen vermehrt Toleranz geübt werden müsse. Im Freidenkertum seien wir uns einig, in anderen Fragen vielleicht nie. Es wurde vorgeschlagen, die nächste Arbeitstagung dem Thema «Toleranz, Toleranz gegen Intoleranz» zu widmen. Besonders wertvoll war der Vorschlag, die Anregungen dieser Arbeitstagung nicht ins Leere verpuffen zu lassen, sondern sie durch Bildung von **Arbeitsgruppen**, in denen konkrete Ziele erarbeitet würden, in die Vereinigung und in die breite Öffentlichkeit hinauszutragen. Der Vorstand nahm diese Anregung zur Verwirklichung entgegen, ist aber dabei wesentlich auf die tätige Mithilfe aller Mitglieder angewiesen.

Alwin Hellmann

Buchbesprechung

Ein Feuerbach-Brevier

hat der Bund für Geistesfreiheit (D - 8500 Nürnberg, Karl-Bröger-Strasse 13) anlässlich des 100. Todestages des grossen Freidenkers Ludwig Feuerbach herausgebracht. Dieses Büchlein im Postkartenformat enthält auf 48 Seiten eine von Hermann Kraus zusammengestellte Zitat-Auslese aus den Werken Feuerbachs und ist als Leitfaden der Theorie und Praxis eines atheistischen Humanismus in unserer Zeit gedacht. Neben der Einleitung des Herausgebers und einem exakten Quellenachweis sind die wiedergegebenen Zitate in drei Abschnitten zusammengefasst, deren erster den Problembereich Individuum — Gesellschaft — Politik umfasst, während der zweite der Ethik, dem Liebesgenuss und der Sinnlichkeit gewidmet ist. Der dritte endlich enthält Zitate zur Erkenntniskritik, zu Materialismus, Dialektik und Sinnlichkeit. In allen dreien finden sich Aussprüche, von denen manche aus weniger bekannten Schriften Feuerbachs stammen, und die wegen ihres unbequemen Radikalismus durch Jahrzehnte hindurch von den herrschenden Kreisen der Kirche, des Staates und des Wissenschaftsbetriebs schamhaft verschwiegen wurden. Das Büchlein ist eine richtige Fundgrube freidenkerischer Erkenntnis und humanistischer Lebensphilosophie und kann jedem echten Freidenker aufs wärmste empfohlen werden. W. G.

Die Literaturstelle empfiehlt

Soeben erschien als Taschenausgabe:

Karlheinz Deschner: Abermals krähte der Hahn

Eine Demaskierung des Christentums von den Evangelisten bis zu den Faschisten. Eine flammende Kritik an dem Skandal der Kirche. Das Buch zeigt auf, wie sich Barmherzigkeit in Machtanspruch, Gewaltlosigkeit in militanten Missionseifer und Nächstenliebe in brutale Verfolgung verkehrten.

728 Seiten. Fr. 11.50.

Weitere Neuerscheinungen:

Amery: Das Ende der Vorsehung

Die gnadenlosen Folgen des Christentums. 253 Seiten, gebunden. Fr. 25.60.

Augstein: Jesus Menschensohn

Die Kirche lebt praktisch davon, dass die Ergebnisse der wissenschaftlichen Lebens-Jesu-Forschung in ihr nicht publik sind (H. Conzelmann).

511 Seiten, gebunden. Fr. 35.90.

Bertrand Russell: Moral und Politik

Eine Darstellung der «undogmatischen Ethik» Russells.

Studienausgabe. Fr. 19.50.

(nymphenburger verlag)

Atheismus

Profile und Positionen der Neuzeit. (Hegner Bücherei)

210 Seiten. Fr. 16.70.

Schlaglichter

Kirchenaustritte in der Schweiz

Einem Situationsbericht der «Neuen Zürcher Zeitung» über die reformierte Kirche in der Schweiz ist zu entnehmen, dass die Kirchenaustrittsbewegung im vergangenen Jahr auch in der Schweiz bemerkenswerten Umfang angenommen hat. Insgesamt verzeichneten die reformierten Kirchgemeinden der deutschsprachigen Schweiz 1971 die Zahl von 3503 Austritten, denen nur 832 Eintritte — meist aus anderen religiösen Gemeinschaften — gegenüberstehen. Das ist das erste Mal, dass ein Jahr für die reformierte Kirche mit einem «Passivsaldo» der Mitgliederbewegung abschliesst. Die meisten der Ausgetretenen haben sich keiner anderen Religionsgemeinschaft angeschlossen, sie bezeichnen sich als konfessionslos. Als Begründungen für die Kirchenaustritte werden genannt: weltanschauliche Momente, Verärge-